



Landeshauptstadt München, Baureferat
81660 München

Bezirksausschuss 9
Frau Anna Hanusch
Geschäftsstelle Nord
Ehrenbreitsteiner Str. 28 a
80993 München

Gartenbau
Zentrale Aufgaben -
Grundsatzangelegenheiten und
Qualitätsstandards
Bau-GZ1

81660 München
Telefon: [REDACTED]
Telefax:
Dienstgebäude:
Friedenstraße 40
Zimmer: [REDACTED]
Sachbearbeitung:
[REDACTED]

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Datum

13.03.2023

Bäumen bei anhaltender Trockenheit helfen

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 04464 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 9 Neuhausen-Nymphenburg
vom 02.09.2022

Sehr geehrte Frau Hanusch,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Bezirksausschuss 9 Neuhausen-Nymphenburg hat am 20.09.2022 Folgendes beantragt:

„Der Stadtrat möge beschließen: Die Verwaltung wird beauftragt, in einem Pilotprojekt eine neue Variante der Bewässerung für Bäume zu testen. An besonders hitzebelasteten Standorten sollten Bewässerungssäcke installiert werden.“

In unserem Schreiben vom 29.11.2022 haben wir auf das Antwortschreiben vom 23.03.2020 zum Antrag Nr. 14-20 / A 05965 „Pilotprojekt 'Bewässerungssäcke'“ vom 20.09.2019 verwiesen.

In Ihrer Stellungnahme vom 06.02.2023 richten Sie folgende Fragen an uns:

1. Zum Testversuch der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Sachsen-Anhalt, dessen Ergebnisse 2020/2021 veröffentlicht werden sollten: Wurden diese Ergebnisse inzwischen auch in München bewertet?
2. Zum Einsatz von Bewässerungssäcken in Berlin: Fand ein Austausch mit den zuständigen Behörden in Berlin zu dem Einsatz von Bewässerungssäcken und die Erfahrungen dabei statt?
3. Zur Pflanzung von (Jung-)Bäumen in einem bestimmten Substrat, das zur

Wasserspeicherung dient: Können Sie darüber noch näher Auskunft geben – auch ob das bei zunehmender Hitze und Trockenheit eine ausreichende Maßnahme ist?

Hierzu teilt das Baureferat (Gartenbau) Folgendes mit:

Zu 1. Nach den Untersuchungen der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) in Quedlinburg sind einzelne Fabrikate von Bewässerungssäcken gut für die Bewässerung von frisch gepflanzten Bäumen und Sträuchern einsetzbar (siehe A. Schneidewind, Jahrbuch der Baumpflege 2020, 24. Jg., S. 121-132). Weitere Untersuchungen in Quedlinburg haben ergeben, dass eine kontinuierliche Baumbewässerung sowohl mit Bewässerungssäcken als auch mit einem Gießrand möglich ist (siehe T. Ganzert, TASPO GARTEN DESIGN 1/2023, S. 71). In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass die Baumbewässerung mit Gießrand seit längerer Zeit gängige Praxis des Baureferates (Gartenbau) ist.

Zu 2. Die Erfahrungen mit Bewässerungssäcken in Berlin, die dort in den letzten Jahren - je nach Bezirk in unterschiedlichem Maße - zur Bewässerung von Jungbäumen zum Einsatz kamen, gehen aus dem Antwortschreiben der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz vom 05.07.2022 hervor (siehe <https://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/19/SchrAnfr/S19-12289.pdf>). Demnach verzichtet die Berliner Senatsverwaltung mittlerweile auf den Einsatz von Bewässerungssäcken und nennt dazu verschiedene Gründe wie Umweltbelastung durch zusätzlichen Kunststoff, negative Ästhetik, falsches Wässern, wodurch die Baumwurzeln nicht animiert werden, in die Tiefe zu wachsen, Wässern von Altbäumen, die Wasser am Stamm gar nicht aufnehmen können, Gefahr der Bildung von Pilzen unter den Bewässerungssäcken aufgrund des feuchten Milieus, etc. Laut Angaben des Bezirksamts Mitte werde es die „wichtigste Aufgabe (...) sein, die Baumstandorte derart zu modifizieren, dass so viel Niederschlagswasser wie möglich im Erdboden gespeichert werden kann.“

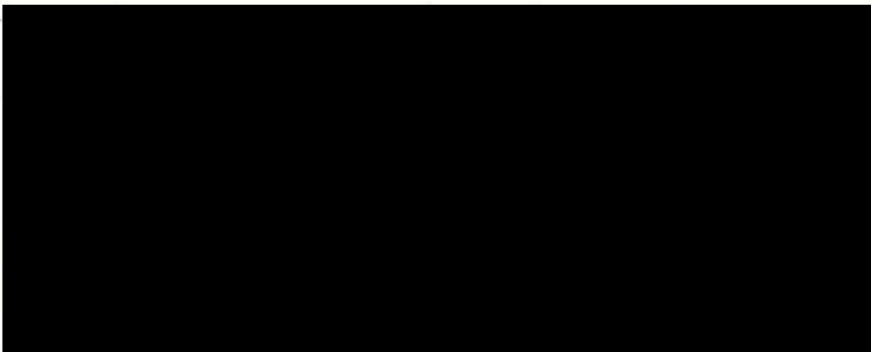
Zu 3. In München ist es - neben der Auswahl geeigneter Baumarten – seit langem das Ziel des Baureferates (Gartenbau), Baumstandorte baulich so herzustellen, dass sich Bäume dauerhaft selbst mit Wasser versorgen können und damit auch längere Trockenheits- und Hitzeperioden unbeschadet überstehen. Bei Neu- und Umbaumaßnahmen findet deswegen die ZTV-Vegtra-Mü (Zusätzliche Technische Vorschriften für die Herstellung und Anwendung verbesserter Vegetationstragschichten) verbindlich Anwendung. Diese besagt, dass große Baumgruben mit 36 m³ Volumen herzustellen sind und ein spezielles optimiertes Pflanzsubstrat zu verwenden ist. Die verwendete Substratmischung ist Ergebnis wissenschaftlicher Forschungen und jahrelanger Erprobung. Diese Baumgruben können bis zu 12.000 Liter Wasser speichern - allein dadurch kann ein Baum im Sommer mehrere Wochen ohne sonstige Wasserzufuhr schadlos überstehen. Außerdem wird durch tiefgründigen Einbau des Substrates die Erschließung tieferliegender, wasser- bzw. feuchtigkeitsführender Bodenschichten durch die Wurzeln gefördert. Dementsprechend ist das Gießen von älterem Baumbestand nicht erforderlich.

Eine Ausnahme bzgl. des Bewässerns wird nur bei Neupflanzungen gemacht. Weil neu gepflanzte Jungbäume noch nicht über ein ausreichendes Wurzelsystem verfügen, werden diese im Rahmen der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege über einen Zeitraum von mindestens 3 bis 5 Jahren gewässert, bis sich ein tief reichendes Wurzelsystem entwickelt hat

und eine eigenständige Versorgung möglich ist. Dabei sind abhängig von der Witterung mehrmals in regelmäßigen Abständen Gießgänge erforderlich, bei welchen bis zu 250 Liter Wasser ausgebracht werden. Dieses Vorgehen hat sich in der Praxis bewährt. Baumschädigungen durch Hitzestress auf öffentlichen Flächen sind in München auch allgemein kaum feststellbar. Das Gießen von Jungbäumen erfolgt maßgeblich durch die Firmen, die die Pflanzung verantworten, im Rahmen der zusätzlich beauftragten Entwicklungspflege. Für den Anwuchserfolg der neu gepflanzten Bäume haften dann die jeweiligen Firmen.

Der BA-Antrag Nr. 20-26 / B 04464 ist somit satzungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen



gez.



